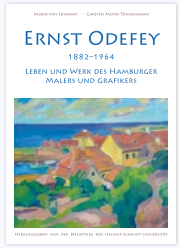
Ausstellungsbegleitband

Zur Ausstellung erscheint ein reich bebilderter Begleitband mit einem ausführlichen Text zu Leben und Werk des lange unterschätzten Künstlers sowie einem Werkverzeichnis seiner Ölgemälde. Dem Buch liegt eine DVD mit 500 Fotos von Odefeys Bildern bei, die am heimischen Computer einen Überblick über das umfassende und beeindruckende Werk des Künstlers ermöglichen.



Ingrid van Skyhawk;
Carsten Meyer-Tönnesmann:

Ernst Odefey 1882–1964.
Leben und Werk des Hamburger Malers und Grafikers.

Begleitband zur Ausstellung in der Bibliothek der Helmut-Schmidt-Universität,
11. Mai – 30. September 2016.
Herausgegeben von der Bibliothek der Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg 2016
ISBN 978-3-86818-079-4
Schutzgebühr 15,– €

Der Kurator

Dr. Carsten Meyer-Tönnesmann, 1954 in Hamburg geboren, studierte Kunstgeschichte, Klassische Archäologie und Historische Musikwissenschaften. 1984 promovierte er über das Thema „Der Hamburgische Künstlerclub von 1897“. Meyer-Tönnesmann war Mitarbeiter der Hamburger Kunsthalle, des Altonaer Museums und der Hamburger Kulturbehörde. Er arbeitete an zahlreichen kunsthistorischen Publikationen und Ausstellungen mit, insbesondere zur norddeutschen Kunstgeschichte. Seit 2002 organisiert er Kunstausstellungen für die Galerie der Hamburger Sparkasse. Als freier Mitarbeiter ist er auch für die Ernst Barlach Stiftung in Güstrow tätig und schreibt Beiträge für das Künstlerlexikon AKL. 2015 kuratierte er die große Ausstellung über den Hamburger Maler Thomas Herbst (1848–1915) im Jenisch Haus Hamburg.

Ausstellungseröffnung

Ernst Odefey 1882–1964. Leben und Werk des Hamburger Malers und Grafikers

Zur Ausstellungseröffnung lädt die Bibliothek der Helmut-Schmidt-Universität Sie und Ihre Freunde herzlich ein. Der Eintritt ist frei.

Mittwoch, 11. Mai 2016, 18 Uhr
Bibliothek der Helmut-Schmidt-Universität
Hauptbibliothek · Holstenhofweg 85, 22043 Hamburg

Programm des Abends

- Begrüßung
  Dr. Jan-Jasper Fast
  Direktor der Bibliothek der Helmut-Schmidt-Universität
- Grußwort
  Ingrid van Skyhawk, Mühlhausen
- Thematische Einführung
  Dr. Carsten Meyer-Tönnesmann
  Kunsthistoriker, Hamburg, Kurator der Ausstellung
- Eröffnung der Ausstellung
  Claus Odefey, Hamburg

Information

Ausstellungsort
Bibliothek der Helmut-Schmidt-Universität
Holstenhofweg 85, 22043 Hamburg
Eintritt frei! · Barrierefreier Zugang

Anfahrt
Sie erreichen den Ausstellungsort mit den Buslinien E62, M10, 261, 263 und der Schnellbuslinie 35 (Haltestelle „Universität der Bundeswehr“).

Ernst Odefey

1882–1964

Leben und Werk des Hamburger Malers und Grafikers

Ausstellung
11. Mai – 30. September 2016

Mo–Do 9–16 Uhr · Fr 9–14 Uhr
Sa, 11.06., 9–16 Uhr
An Feiertagen geschlossen

Die Bibliothek der
Helmut-Schmidt-Universität

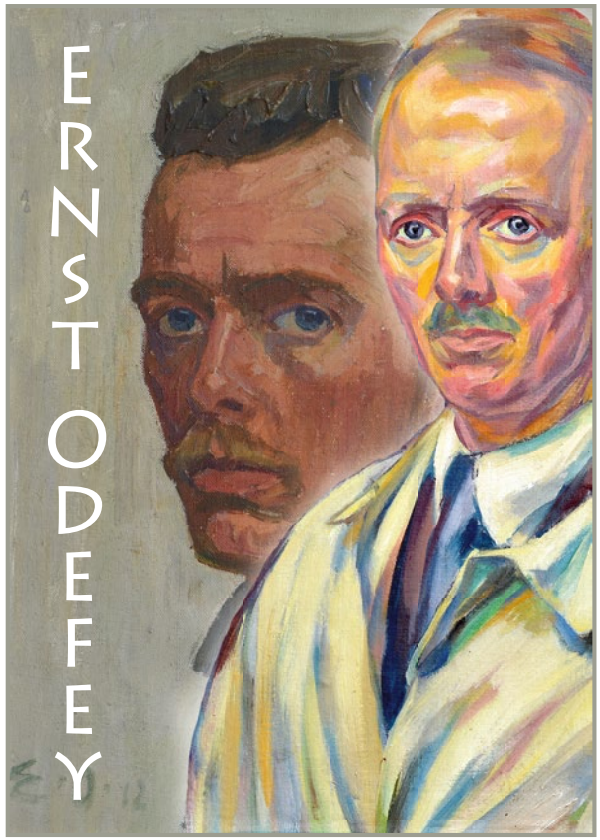
Die Ausstellung

Die Bibliothek der Helmut-Schmidt-Universität widmet dem Hamburger Maler Ernst Odefey nach fast zweieinhalb Jahrzehnten der Stille um diesen Künstler eine umfassende Retrospektive. Im Fokus der von Carsten Meyer-Tönnesmann kuratierten Ausstellung *Ernst Odefey 1882–1964. Leben und Werk des Hamburger Malers und Grafikers* stehen Odefeys farbkräftige Gemälde aus der Zeit seiner Studienaufenthalte auf der Ostseeinsel Bornholm, aber auch Farbholzschnitte mit Hamburger Motiven. Die Schau versammelt Bilder aus Hamburger Privatbesitz und dem Nachlass des Künstlers, der 1964 im Alter von 82 Jahren in Blankenese starb – damals ohne große Anteilnahme in Hamburger Kunstkreisen.

In der Kunstszene schien dieser Maler lange Zeit vergessen. Erst nach der letzten umfangreichen Odefey-Ausstellung in der Hamburgischen Landesbank 1992 mit fast 100 Bildern tauchten wieder Werke mit Motiven der vom Künstler bevorzugten norddeutschen Landschaft nördlich und südlich der Elbe auf. Außer Nachruhm hatte Ernst Odefey nichts mehr davon. Trotz einer Anstellung als Zeichenlehrer an einer Hamburger Kunstschule litt der gehbehinderte Maler zeitlebens unter finanzieller Not, wie so viele Künstler seines Jahrgangs – wenn sie denn überhaupt den Ersten Weltkrieg überlebt hatten. Viele gleichaltrige Kollegen, wie die Hamburger Maler Franz Nölken und Alfred Rosam, sowie bekanntere Künstler, wie Franz Marc und August Macke, zogen im Nationaltaumel freiwillig in den Krieg gegen Frankreich – gegen jene Franzosen, bei und mit denen sie kurz zuvor in Paris noch Kunst studiert hatten, so auch Ernst Odefey.

Die französische impressionistische Kunst, die Odefey während seines Studienaufenthalts in Paris kennenlernte, schlug sich nachhaltig in seinen Ölgemälden nieder. Die Kenntnisnahme der farbig noch intensiveren Malerei der deutschen Expressionisten der Künstlervereinigungen *Brücke* und *Blauer Reiter* ließ auch Odefeys Palette kräftiger werden. Sein zentrales Motiv fand Odefey in der Küstenlandschaft und den Fischer-Motiven auf der dänischen Insel Bornholm. Hier entstanden Odefeys leuchtende Hauptwerke, die bisweilen dramatische, wohl nur in nordischer Landschaft mögliche Lichtspiele einfingen. Er war damit über den klassischen Naturalismus hinaus, den Hamburgs erster Kunsthallen-Direktor Alfred Lichtwark noch um 1900 von seinen Schützlingen des *Hamburgischen Künstlerclubs* von 1897, zu denen auch Odefeys Lehrer Julius Wohlers gehörte, verlangte. Doch war es Lichtwark, der Odefey 1912 das erste Erfolgserlebnis bescherte, um „den begabten Künstler aufzumuntern“: Für die Hamburger Kunsthalle kaufte er Odefeys Bildnis des Malers Linde, das dieser in Weimar während seines Studiums bei Hans Olde gemalt hatte. Empfohlen hatten diesen Erwerb die Künstler Leopold von Kalckreuth und Ludwig von Hofmann, bei denen Odefey Unterricht genommen hatte.

Nach einem weiteren Studienaufenthalt in Kassel übersiedelte Ernst Odefey 1920 in das Elbdorf Hoopte bei Winsen, heiratete Emma Koch und wurde Mitglied der *Hamburgischen Künstlerschaft*. 1936 zog er mit Frau und zwei Kindern nach Blankenese.
Ernst Odefey hatte das Glück, wenn auch gesundheitlich eingeschränkt, zwei Weltkriege zu überleben und als Maler das künstlerisch aufregendste und einflussreichste Jahrhundert der deutschen Kunstgeschichte begleiten zu dürfen. Alle dramatischen Ereignisse seiner Zeit hat er nicht verdrängt, sondern vielmehr versucht, sie in friedlichen Bildern zu verarbeiten, die die positiven Kräfte der Menschen stärken sollten. Standen am Anfang seines Schaffens Ölgemälde, so überwogen in seinem Spätwerk Aquarelle.



Ernst Odefey 1882–1964